



**7 Grundsätze,
die Sie zum erfolgreichen Trader machen**

Heiko Seibel



RISIKOHINWEIS

Die bereitgestellten Informationen stellen weder ein Angebot noch eine Angebotsaufforderung in einem solchen Staat dar, in dem ein derartiges Angebot bzw. eine derartige Angebotsaufforderung gesetzeswidrig ist. Die bereitgestellten Informationen stellen keine Anlageempfehlung oder keine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren dar und können auch keine Anlageberatung ersetzen. Die Bernstein Bank GmbH übernimmt trotz sorgfältiger Analyse keinerlei Gewähr für Inhalt, Aktualität, Korrektheit, Vollständigkeit oder Qualität der bereitgestellten Informationen. Sofern in den bereitgestellten Informationen zukunftsgerichtete Aussagen insbesondere zur Kursentwicklung von Märkten oder Wertpapieren getroffen werden, handelt es sich um Prognosen. Haftungsansprüche gegen die Bernstein Bank GmbH, welche sich auf Schäden materieller oder ideeller Art beziehen, die durch die Nutzung oder Nichtnutzung der dargebotenen Informationen bzw. durch die Nutzung fehlerhafter und unvollständiger Informationen verursacht wurden, sind grundsätzlich ausgeschlossen, sofern seitens der Bernstein Bank GmbH kein nachweislich vorsätzliches oder grob fahrlässiges Verschulden vorliegt. Die Bernstein Bank GmbH und mit ihr verbundene Personen oder Unternehmen können die genannten Finanzinstrumente halten oder Positionen im Tagesgeschäft kaufen und verkaufen, wodurch ein möglicher Interessenskonflikt entsteht. Börsentermingeschäfte und Derivate beinhalten Risiken, die zu einem Totalverlust des eingesetzten Kapitals führen können. Eine negative Entwicklung kann trotz der positiven Ergebnisse der Vergangenheit sowie der erforderlichen Sorgfalt der zum Handel Verantwortlichen nicht ausgeschlossen werden. Eine Investition in vorgenannten Anlageklassen (Börsentermingeschäfte/Derivate) sollte unter dem Gesichtspunkt der Vermögensstreuung ausgewählt werden und nur einen kleinen Anteil am Gesamtvermögen betragen. Historische Renditen sind keine Garantie für eine zukünftige Wertentwicklung. Börsengeschäfte, insbesondere Geschäfte in Derivaten beinhalten erhebliche Risiken.



Inhalt

Vorwort	4
1. Die Gezeiten ändern sich nie: Gewinne und Verluste sind Teil des Lebens.....	7
2. Analysieren Sie sich ständig selbst	9
3. Nicht ist sicher – nur Ihre Disziplin schützt Sie.....	11
4. Landen Sie beständig Treffer – der “lucky punch” ist selten	13
5. Ungeduld zieht Fehler an	16
6. Spielgeld ist Spielgeld	18
7. Der Trend ist Basis aller Gewinne.....	20

Vorwort

Liebe Leser,

vom Autor Robert Musil stammt das Zitat „als gut gilt heute, was uns die Illusion gibt, dass es uns zu etwas bringen werde.“ In diesem Sinne verstehen viele Börseninteressierte auch das Trading.

Viele Möchtegern-Börsianer stellen sich das so vor: Mal kurz mit wenig Aufwand und Mühe ein paar Tausend Euro verdienen. Eine gute Idee soll über einen kurzen Click in der Ordermaske gleich mal ein paar tausend Euro bringen. Wer solch eine Vision von der Börse hat, der sollte die Worte von Ex-Bundeskanzler Helmut Schmidt (SPD) beherzigen:

Wer Visionen hat, der soll zum Arzt gehen.

Die Börse ist zu Ihnen hart, aber fair

Bevor Sie weiterlesen, muss Ihnen klar sein, dass Spekulation ein Geschäft ist. Und noch dazu ein verdammt hartes!

Doch das Schöne an der Sache ist dies: Die Börse ist demokratischer und gerechter als alle andere Jobs. Sie müssen sich nicht durch endlose Sitzungen quälen und keinen aufgeblasenen Selbstdarstellern zuhören. Sie müssen nicht zuschauen, wie ein Chef den Laden an die Wand fährt und niemand stoppt ihn, weil er der Sohn des Firmengründers ist. Sie müssen nicht intrigieren und bei fragwürdigen Charakteren im Chefsessel die Strippen ziehen.

Der Erfolg an den Märkten hängt nicht davon ab, welche Schulausbildung Sie haben, ob Sie katholisch sind oder ein Atheist oder ob Sie einen Motivationstrainer an Ihrer



Seite stehen haben. Der Börse ist es egal, ob Sie Mann oder Frau sind, ob Sie eine weiße, schwarze oder gelbe Hautfarbe haben. Alle diese Faktoren sind unwichtig.

Sie alleine gegen den Markt

Tatsächlich ist das Finanzleben viel einfacher, als Sie denken: An der Börse kommt es nur darauf an, ob Sie richtig oder falsch liegen. Sie und nur Sie alleine bestimmen den Ausgang des Kampfes, wenn Sie mit Ihren Fähigkeiten bewaffnet in den Ring steigen. Und dann stehen Sie dem Biest alleine gegenüber. Mit all Ihren Ängsten, Hoffnungen, Euphorien und Analysen.

Und das ist eine unglaubliche Chance: Wenn Sie verstanden haben, dass an Märkten menschliche Emotionen und Zufallsereignisse gepfeffert mit fundamentalen Realitäten aufeinander prallen, dann haben Sie gewonnen! Mehr brauchen Sie gar nicht zu wissen.

Doch das, was Sie wissen, sollten Sie jederzeit gut einsetzen. Denn in diesem Fight müssen Sie schnell sein und die Signale des Gegenübers richtig deuten. Wenn sie gute Treffer landen, erhalten Sie den Gürtel des Weltmeisters. Wenn nicht, landen Sie schnell auf den Brettern.

Wir werden Ihnen dabei helfen, dass Sie zu den Champions in ihrer Gewichtsklasse gehören. Und Sie werden feststellen, dass sich auch Ihre Mentalität dabei verändert.

Sie haben das Zeug zum Gewinner!

Denn Sie und nur Sie sind verantwortlich für Gewinn und Verlust. Sie können keine begriffsstutzige Sekretärin, keinen lahmen Assistenten und keine imaginäre Verschwörung der Konkurrenz für Ihr Scheitern verantwortlich machen. Doch umgekehrt brauchen Sie den süßen Honig des Erfolges auch mit niemand anderem teilen – niemand wird sich Ihre Federn an seinen Hut stecken! Das ist wirklich ein tolles Gefühl, glauben Sie mir!



Auf den folgenden Seiten gebe ich Ihnen einige Grundsätze mit auf den Weg, die Ihnen dabei helfen werden, ein tieferes Verständnis für diese eisernen Regeln zu entwickeln. Lesen Sie den Spezialreport am besten gleich dreimal durch, dann ist die Wahrscheinlichkeit sehr hoch, dass Sie den Sinn der einzelnen Abschnitte wirklich, wirklich verstanden haben. Auf dem Weg zum erfolgreichen Trader wünsche ich Ihnen viel Erfolg und vor allem Spaß - denn es ist eine faszinierende Welt.

Ihr Heiko Seibel

1. Die Gezeiten ändern sich nie: Gewinne und Verluste sind Teil des Lebens

Gleich zu Beginn möchte ich Sie mit einer banalen Wahrheit konfrontieren – und Sie vielleicht einer Illusion berauben: Es gibt gar keine –Gewinnformel. All das, was Ihnen so manche Börsenbriefe oder Seminarveranstalter versprechen, ist Humbug.

An der Börse handeln Sie Wahrscheinlichkeiten und nie Sicherheiten. Es kann keine Sicherheiten an der Börse geben, da ansonsten jeder sein Geld an der Börse verdienen würde. Kein Mensch würde mehr mit Produktivarbeit sein Geld verdienen, es gäbe nur noch Spekulanten und keine normalen Arbeitskräfte mehr.

Aber nicht nur das: Wenn jeder im Besitz der Börsenformel wäre und die 100%ige Sicherheit an der Börse so einfach zu bekommen wäre, wer würde denn Ihnen – sollten Sie Aktien kaufen wollen – noch Aktien verkaufen? Wer um alles in der Welt würde Ihnen Ihre Aktien abkaufen, wenn Sie Ihre Bestände loswerden wollen, wenn jedermann die Börsenformel für – sagen wir 100 Euro im Monat – erwerben könnte. Die Antwort ist: Keiner, da jeder das Gleiche macht. Die Formel, so es eine gäbe, kann also gar nicht funktionieren!

Das einzig Stetige ist der Wechsel

Vergessen Sie also das Märchen von ewigen Gewinnen, von der perfekten Strategie. Verluste gehören an der Börse genauso zum Geschäft, wie ein kräftiger Schauer an einem warmen Sommertag. Nach der Ebbe kommt die Flut. So einfach ist das.

Die Frage ist an der Börse nur: Wann genau kommt der Wechsel? Und wie kann ich ihn erkennen? Denken Sie also in Wahrscheinlichkeiten. Jeder Gewinnwahrscheinlichkeit steht eine Verlustwahrscheinlichkeit gegenüber. Verdeutlichen Sie sich dies an einem Münzspiel. Sie setzen auf Zahl. Ihre Gewinn-Wahrscheinlichkeit liegt bei 50%, denn die Münze hat zwei Seiten: Kopf und Zahl, aber nur eine Seite liegt oben. Das bedeutet also, dass Ihre Verlust-Wahrscheinlichkeit eben auch bei 50% liegt.

Eine Gewinnserie ist noch keine Gewinn-Garantie

Sicher: Serien sind möglich. Sie hatten bestimmt auch einmal das Glück beim Münzwurf fünfmal hintereinander Zahl zu werfen. Aber irgendwann – und das ist zu 100% sicher – wendet sich das Blatt bzw. Ihre Münze. Die Serie endet und plötzlich liegt Kopf wieder oben Sie haben also verloren.

Genauso ist es an der Börse.

Glauben Sie nicht, Sie hätten die Börsenphysik entdeckt, wenn Sie eine Gewinnerserie haben. Der nächste Verlust kommt bestimmt. Werden Sie also nicht übermütig, denn wer zu viel riskiert, weil er zu gierig ist, kann mit einem einzigen Verlust alles wieder verlieren.

Nehmen Sie einfach an, dass Sie neunmal hinter einander 100 Euro gewinnen. Beim zehnten Trade gehen Ihnen die Pferde durch, Sie wollen jetzt, auf der Stelle reich werden und erhöhen dramatisch Ihren Einsatz. Aber die Gewinnerserie endet genau jetzt: Sie verlieren mit einem Trade 1.000 Euro. Sie haben also neunmal gewonnen und nur einmal verloren, Ihre Trefferquote liegt bei beeindruckenden 90%, aber trotzdem haben Sie weniger Geld als vorher in der Tasche – das Gesetz der Serie trifft nun einmal jeden – auch Sie!

Nehmen Sie sich Verluste nicht zu Herzen

Umgekehrt funktioniert das genauso: Lassen Sie sich also nicht von Verlustserien entmutigen. Ging es Ihnen auch schon mal so, dass Sie in „schlechten Zeiten“ aufgehört haben an der Börse zu spekulieren? Kein Wunder, wahrscheinlich haben Sie deprimiert das Handtuch geworfen nachdem Sie ein ums andere Mal verloren haben. Und da es anderen genauso ging, waren plötzlich alle Verkäufer aus dem Markt verschwunden – und es konnte nur nach oben gehen.

Seien Sie ehrlich zu sich selbst: Wie oft sind Sie schon vollends deprimiert am Tiefpunkt des Marktes ausgestiegen? Entweder Sie haben kein Kapital mehr, was

bedeutet, dass Sie nicht nach Plan, sondern nach dem gefährlichen und emotional getriebenen Bauch Ihre Einsätze bestimmen. Oder aber Sie vergegenwärtigten sich nicht, dass auch jede Verlustserie einmal ein Ende findet.

Ja, glauben Sie mir, jede Verlustserie endet einmal, ihr einziges Ziel in diesen Zeiten: Erhalten Sie Ihr Kapital so gut es geht, denn die nächste Gewinnerserie kommt bestimmt und dann müssen Sie dabei sein!

FAZIT: Lassen Sie die Wahrscheinlichkeiten für sich arbeiten dank richtigem Risikomanagement

Wichtig ist deshalb: Verinnerlichen Sie, dass es an der Börse keine Sicherheit gibt. Das bedeutet, dass jede Gewinnserie einmal zu Ende geht und ein Verlust folgt. Umgekehrt gilt aber das Gleiche! Jede Verlustserie endet einmal und ein Gewinn folgt.

Riskieren Sie also Ihr Geld nach einem festen Plan und werden Sie nicht zum falschen Zeitpunkt zu gierig oder ängstlich. Ein professionelles Risiko- und Moneymanagement lässt die Wahrscheinlichkeiten für Sie arbeiten. Mit etwas Disziplin führt kein Weg daran vorbei, dass Sie langfristige zu den Gewinnern an der Börse gehören.

2. Analysieren Sie sich ständig selbst

Damit kommen wir wieder zum eingangs benutzten Bild vom Boxer: Sie können nur erfolgreich sein, wenn Sie permanent an sich arbeiten. Fragen Sie sich, warum Ihre Treffer nicht durchkamen. Und warum Ihre Deckung immer wieder zu niedrig hängt. Warum Sie also allzu leicht Rückschläge einfangen.

Seien Sie Ihr größter Kritiker! Hinterfragen Sie sich und Ihren Handelsansatz permanent. Haben Sie schon einmal nachgedacht, wie Ihr Börsenjahr mit dem größten Gewinn abgelaufen ist? Erst eine genaue Analyse wird Ihnen die Augen öffnen. Angenommen Sie freuen sich über einen Gewinn von 10.000 Euro im Jahr. Wie kam dieser zustande? Durch viele kleine, in ihrer Größenordnung vergleichbare Gewinne oder durch häufiges Verlieren und nur ein oder zwei gute Trades mit dicken Gewinnen?

Im letztgenannten Fall könnten Sie auch einfach nur Glück gehabt haben, Sie sind wahrscheinlich ein Glückspilz. Oder haben Sie einfach bei den zwei Gewinntrades Ihren Einsatz und somit Ihr Risiko verdoppelt? In diesem Fall sind Sie sicher ein Glückspilz.

Im ersten Fall dürften Sie ein guter Händler sein, der über einen wirklich guten Handelsansatz und über ein solides Risikomanagement verfügt. Bravo!

Werden Sie erfolgreicher mit einer historischen Analyse

Bleiben wir noch kurz beim Thema Handelsansatz. Haben Sie Ihr Verhalten schon einmal hinterfragt? Funktioniert das Trading immer noch so gut wie früher oder mal mehr und mal weniger gut? Märkte sind nicht statisch, sie ändern sich mal schnell, mal langsam, mal mehr, mal weniger, alles ist im Fluss – da können Sie sicher sein. Das bedeutet auch, dass im Normalfall nichts für die Ewigkeit bestimmt ist. Weder Indikatoren, noch Chartmuster. Sie schwimmen mit den Wellen des Marktes und funktionieren mal und mal wieder nicht.

Deshalb: Testen und analysieren Sie Ihren Handelsansatz einmal an historischen Daten. Nehmen Sie sich einen Chart und vergleichen und bewerten Sie die historischen Signale, die Ihnen Ihr Handelsansatz geliefert hat. Stellen Sie ein stabiles Verhältnis von Gewinnen und Verlusten fest: Prima, bleiben Sie dabei!

Stellen Sie ein sehr wechselhaftes, fast schon chaotisches, Gewinn-/Verlustverhältnis fest, sollten Sie noch einmal überlegen, ob und wie Sie Ihren Handelsansatz zu verbessern gedenken. Haben Sie womöglich Ihre Stoppkurse zu eng oder zu weit gesetzt? Liefern Ihnen Ihre Indikatoren eher mal gegensätzliche Signale und blockieren sich? Dann ist es Zeit Ihren Handelsansatz zu verbessern. Werfen Sie beispielsweise mal einen Trendfolgeindikator über Bord und ersetzen ihn durch einen Momentumindikator. Suchen Sie nach anderen, besseren Chartmustern, als etwa

nach dem guten, alten „Hammer“, einer altbekannten Formation aus der Welt der Candlesticks.

FAZIT: Haben Sie den Mut zu ständigen Verbesserungen!

Misstrauen Sie Ihrem Erfolg und versuchen Sie, sich ständig zu verbessern. Hinterfragen Sie „Wunderindikatoren“ aus Börsenbüchern. Übrigens, würden Sie Ihren persönlichen „Wunderindikator“ nach einer mehrjährigen Entwicklungszeit für ein paar Euro in einem Buch veröffentlichen, welches sich jeder kaufen könnte? Die Wahrscheinlichkeit ist eher gering, aber trotzdem können Sie aus Büchern natürlich wertvolle Tipps und Anregungen gewinnen. Aber der für Sie und Ihre Mentalität richtige Indikator kommt nur durch harte Analyse.

Wichtig ist in jedem Fall: Überprüfen Sie Ihre Erwartungen an der Realität und vergleichen Sie das Versprochene mit dem Realisierten. Machen Sie sich die Mühe – immer und immer wieder – nehmen Sie einen Chart und verfolgen Sie die historischen Signale. Ich versichere Ihnen: Sie werden Erfolg haben, so oder so. Wenn Ihr Indikator hält, was er verspricht: Wunderbar, ansonsten stellen Sie das Buch gleich wieder zurück ins Bücherregal, dann verlieren Sie immerhin kein Geld.

3. Nicht ist sicher – nur Ihre Disziplin schützt Sie

Es ist Freitag 14:30 Uhr, die Arbeitsmarktdaten aus den USA laufen ein. Börsianer schauen gebannt auf die Zahlen, beurteilen, ob diese besser oder schlechter ausgefallen sein, als der „Markt“ diese erwartet. Rational betrachtet bedeuten „gute“ Arbeitsmarktzahlen, dass die Kurse steigen sollten, „schlechte“ hingegen sollte die Börse mit fallenden Kursen quittieren.

Fragen Sie nicht *warum* - der Markt hat immer recht

Die Daten kommen und sie sind besser als erwartet aber der Markt fällt. Die Marktteilnehmer reiben sich verwundert die Augen und flüchten sich in Ausreden, dass der Markt „spinne“ oder gerade mal eben „irrational“ geworden ist.

Dabei hat der Markt immer recht, denn nur er entscheidet über Ihr persönliches Wohl und Wehe, wenn Sie positioniert sind. So rational die Denkweise erscheint, dass „gute“ Wirtschaftszahlen den Markt beflügeln und „schlechte“ den Markt drücken, so verkehrt ist sie.

Die Überschätzung der Trefferwahrscheinlichkeit bestimmter Wirtschaftszahlen gehört zu den häufigen Fehlern am Markt. Denn kaum ein Marktteilnehmer denkt daran, dass die historischen Kursausschläge bei diesen Zahlen rein zufällig stattgefunden haben oder noch schlimmer, dass die wirtschaftliche Analyse auf genau die Daten der Vergangenheit abgestimmt worden ist und die Marktteilnehmer auf eine Fata Morgana hereingefallen sind. Märkte machen manchmal genau das Gegenteil dessen, was „rationale“ Marktteilnehmer erwarten. Versuchen Sie erst gar nicht herauszufinden warum, es ist der Zufall, der Ihnen gerade ein Schnippchen schlägt.

Rationalität an der Börse ist ein Trugschluss

Denken Sie auch gar nicht daran, darüber zu richten, ob ein Markt billig oder teuer ist. Wie das Beispiel Japan und dessen Aktienindex NIKKEI zeigt, können billige Aktien über Jahrzehnte noch billiger werden, indem Sie nämlich weiter fallen. Wenn Sie an der Einschätzung des billigen Marktes festhalten, werden Sie mit der Zeit Ihr Kapital verlieren. Wenn Sie dagegen einfach auf Kapitalschutz umschalten und aussteigen, behalten Sie Ihr Geld.

Ebenso können Märkte zwar teuer sein, aber noch teurer werden. Die Aktie der Suchmaschine Google war mit ihrer Erstnotiz bereits teuer, zumindest nach herkömmlichen Bewertungskennzahlen. Trotzdem konnten Investoren im Laufe der

vergangenen Jahre ein Vermögen mit Google verdienen. Billig ist Aktie immer noch nicht.

Ist das alles rational? Eher nicht! Aus diesem Grund ist es immer wieder möglich, dass ein Affe der mit Dartpfeilen auf eine Kursliste mit Aktien wirft besser abschneidet, als ein hochstudierter Fondsmanager. Es sind diese Zufälle, die dem Affen helfen.

FAZIT: Kapitalschutz geht vor

Bereiten Sie sich also auf den Zufall vor und handeln Sie mit klaren Strategien zum Schutz Ihres Kapitals. Begrenzen Sie Verluste konsequent mit Stopp-Marken. Stopp-Marken sind Verlustbegrenzungsmarken, eine Art rote Ampel – Sie dürfen sie nicht ignorieren!

4. Landen Sie beständig Treffer – der „lucky punch“ ist selten

Der gute alte Rocky Balboa war ja ein toller Kämpfer: Stets wurde er übel verprügelt, nur um dann zum Schluss doch zurück zu kommen. Genauso selten ist im Ring ein „lucky punch“, ein Glückstreffer. Der taumelnde Boxer schlägt urz vor dem K.O. noch einmal mit letzter Kraft auf seinen Kontrahenten ein, trifft dessen Kinn und der ansonsten überlegene Gegner geht zu Boden. Der taumelnde Boxer gewinnt den Kampf, obwohl eigentlich er auf die Bretter gehört hätte.

Übertragen auf die Börse bedeutet der „lucky punch“, dass Sie sich von Illusionen verabschieden sollten. Glauben Sie nicht, dass gerade Ihre Aktie um 10.000% steigen wird. Ebenfalls sollten spekulative Trader, die auf fallende Kurse gewettet haben, nicht unbedingt glauben, dass es in 5 Minuten einen Crash in zweistelliger Prozenhöhe geben wird.

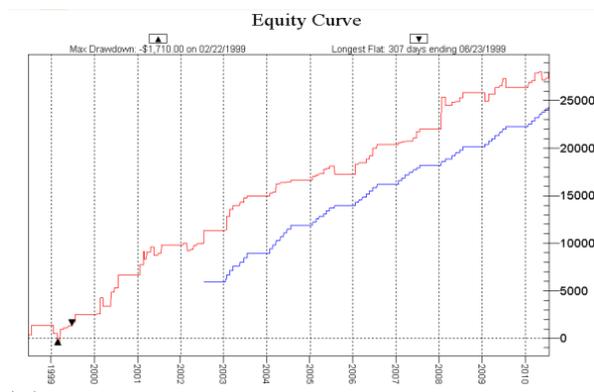
Sicherlich kann Ihnen das passieren, aber nehmen Sie diesen Gewinn, als das, was in der Wirklichkeit auch ist: Ein „lucky punch“, ein Geschenk und wie im richtigen Leben kommt das Christkind auch nicht jeden Tag an der Börse vorbei.

So fahren Sie konstant Gewinne ein

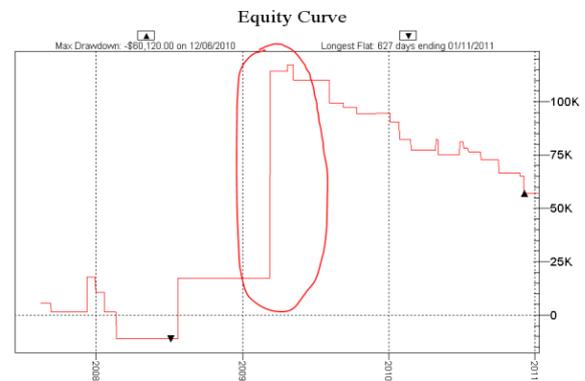
An der Börse zählen einzig konstante Gewinne. Nur, wenn Sie dauerhaft mit Ihrer Strategie erfolgreich sind, zählen Sie langfristig zu den Gewinnern. Sie können den „lucky punch“ gerne mitnehmen, warum sollten Sie Geschenke auch ausschlagen. Aber warten und vor allem erzwingen Sie den „lucky punch“ nicht.

Die Strategie „Kleinvieh macht auch Mist“ also konsistente Ergebnisse zu erzielen, zahlt sich an der Börse besser aus, als auf die großen Gewinne zu hoffen. Wie so oft sagt ein Bild mehr als Tausend Worte, wir vergleichen einfach zwei Strategien miteinander.

Strategie A



Strategie B



Im Durchschnitt erwirtschaftet Ihnen die Strategie A ca. 3% Anteil der Gesamtperformance pro Trade. Die Kurve, die Sie im Chart links sehen, geht stetig nach oben und Ihr Depot kann kontinuierlich wachsen, denn jeder einzelne Trade trägt nur ca. 3% zur bisher erzielten Rendite bei. Selbst, wenn Sie mal einen Trade

verpassen sollten, z.B. während Sie Ihren Urlaub genießen, es macht nichts, denn der nächste Trade kommt bestimmt.

Anders bei der Strategie B. Dort sehen Sie den senkrechten Anstieg der Performancekurve respektive Ihrer möglichen Depotentwicklung. Mit diesem Trade fahren Sie gleich 75% Ihrer bisher erzielten Gesamtperformance ein, wir haben es hier ohne Frage mit einem Glückstreffer, einem „lucky punch“ zu tun.

Stellen Sie sich vor, wie Sie sich fühlen, wenn Sie diesen Trade verpasst haben, wenn Sie im Urlaub sind? Sie werden Ihren Urlaub nur noch mit der „verpassten Chance Ihres Lebens“ verbinden. Aber gehen wir noch einen Schritt weiter. Sie entschließen Sie von nun an, egal wo und wie jeden Trade der Strategie B mitzumachen. Das Ergebnis sehen Sie selbst. Seit dem „lucky punch“ verlieren Sie mit dieser Strategie Geld und unter dem Strich wäre Ihr Depot dick im Minus.

FAZIT: Stetige Gewinne sind der Schlüssel zum langfristigen Erfolg

Achten Sie deshalb auf die stetigen Gewinne, steter Tropfen höhlt den Stein. Zwingen Sie den Markt beständig mit leichten, aber wiederholten Treffern in die Knie: Linke Gerade, rechter Aufwärtshaken, linker Leberhaken. 8,9,10 - Aus. Schauen Sie beim nächsten Boxkampf mal genauer zu: Gute Boxer feuern Dreier- und Viererkombinationen ab.

Sie werden dieses Vorgehen auch psychologisch besser verkraften, da Sie ansonsten ständig den verlorenen „Riesenchancen“ hinterher trauen. Wenn Sie mal nicht mit einer Serie zum Zuge kommen, dann tänzeln Sie einfach weiter, bis sich wieder eine Chance bietet.

5. Ungeduld zieht Fehler an

Was die Ebbe nimmt, bringt die Flut. Sie müssen nur die Zeit haben, darauf warten können. Und hierfür brauchen Sie Geduld. Dies ist die Eigenschaft, die Sie am dringendsten brauchen, wenn Sie sie gerade verloren haben.

Hüten Sie sich vor dem Overtrading

Viele Trader haben leider ihre Geduld verloren – das Schlimme daran ist, dass sie sich dessen gar nicht bewusst sind. Gerade in Phasen, die frustrierend sind, weil eine Strategie mal nicht funktioniert, versuchen viele Trader auf Biegen und Brechen, die erlittenen Verluste schnell wieder wett zu machen. Sie traden dann häufiger und riskieren mehr – und schon dreht sich die Abwärtsspirale immer schneller, der Druck wird immer größer. Am Ende steht das so genannte Overtrading, dessen Ergebnis der fatale „Burnout“ des Traders ist: Entweder ist die Kapitaldecke vernichtet oder die Nerven oder beides.

Trader blenden den psychologischen Druck während Verlustphasen häufig aus. Die Folge: Die Durststrecke drückt auf Ihr Gemüt. Ihre Hände werden nasskalt, in Ihrem Bauch kribbelt es, Sie schlafen schlecht, auf Ihrem Mobiltelefon rufen Sie permanent

Kurse ab, entspannte Unterhaltungen mit Freunden gibt es kaum noch. Abschalten im Urlaub? Können Sie vergessen! Selbstwertgefühl und –vertrauen verlaufen ab sofort parallel zu Ihrer Performance.

Die genannten Nebenwirkungen des Tradens verstärken sich noch, wenn Sie stetige Trading-Gewinne in Ihre Lebensplanung mit einfließen hat lassen. Nicht wenige Trader lassen ihren Frust über den verstärkten Konsum von Alkohol, Zigaretten oder sonstigen nicht gesundheitsfördernden Rauschmitteln ab. Sie sind Sklave Ihres Tradingenerfolges geworden. Und das alles nur, weil sie nicht geduldig auf bessere Zeiten warten können. Aber diese werden kommen, genauso wie die Flut nach der Ebbe.

Ein paar einfache Grundregeln werden Ihnen helfen

Die Lösung dieser vielschichtigen Probleme ist nämlich recht einfach. Halten Sie sich an ein paar Grundregeln:

Definieren Sie sich einen „Cut-Off Point“. Wenn Sie vom letzten Gewinntrade 25% Ihres Depots verloren haben, legen Sie eine Pause ein. Sie kennen sicherlich den Spruch „vor lauter Wald keine Bäume mehr zu sehen“. Gehen Sie also raus aus dem Wald, halten Sie sich erst einmal vom Markt fern. Ein oder zwei Wochen ohne Trading werden Sie sicherlich durchstehen.

Nutzen Sie die Zeit, um sich vom Traden zu entspannen, machen Sie mal was anderes, versuchen Sie sich vom Markt zu distanzieren und sich ihm dann wieder aus der Ferne zu nähern. Warten Sie – geduldig – darauf, dass Sie sich wieder fit fürs Traden fühlen und lassen Sie sich nicht unter Druck setzen, denn Druck führt in den seltensten Fällen zum Tradingserfolg.

Denken Sie professionell. Jeder Profianleger sucht in Phasen der Unsicherheit die Sicherheit. In der Regel sind dies Geldmarktprodukte, wenig Zinsen, aber dafür eine sichere Rendite. Denken Sie auch so! Keine Position in Aktien, CFDs etc. ist auch eine Position – nämlich die in Cash. Reich werden Sie dabei nicht, aber immerhin verlieren Sie auch nichts. Und das ist in einer Dürrephase das Wichtigste überhaupt.

FAZIT: Treten Sie auf die Bremse, wenn Sie zu schnell unterwegs sind

Wenn Sie merken, dass sich die Spirale immer schneller nach unten dreht, sind Sie reif für eine Pause. Machen Sie es wie die Profis. Ziehen Sie sich bei Ebbe aus dem Markt zurück und warten geduldig bis die Flut zurückkehrt. Sie kommt ganz sicher, Sie müssen nur warten können. Analysieren Sie also erstmal Ihre Schlagtechnik und die nächsten Gegner, bevor Sie wieder in den Ring steigen.

6. Spielgeld ist Spielgeld

Um es kurz zu machen: Wenn Sie mit Ihrem Geld spielen wollen, gehen Sie in die Spielbank. Oder noch besser: Gehen Sie schön Essen oder kaufen Sie sich oder Ihren Lieben etwas Schönes. Bitte gehen Sie damit aber nicht an die Börse. Denn Spielgeld ist, wie der Name schon sagt, zum Spielen. Spielen ist eine Tätigkeit, die ohne bewussten Zweck zum Vergnügen, zur Entspannung, allein aus Freude an ihrer Ausübung ausgeführt wird. Wollen Sie das – oder wollen Sie Geld verdienen?

Im letztgenannten Fall bitte ich Sie, den Ratschlag, an der Börse nur mit Spielgeld zu arbeiten, den ich schon so oft in so genannten Fachbüchern gelesen habe, vollends zu ignorieren. Börse ist ein knallhartes Geschäft. Sie kämpfen an der Börse gegen Ihre Konkurrenten. Der Bessere wird gewinnen!

Wenn Sie kaufen, verkauft ein anderer Marktteilnehmer. Wenn Sie verkaufen, muss es einen Käufer geben. Wenn Ihre Gegenseite besser ist als Sie, verlieren Sie – garantiert. Wenn Sie sich mit der „Spiele-spielen-Mentalität“ dem Markt nähern, ist Ihr Geld schon so gut wie weg. Nur richtiges Glück kann Sie davor retten. Ein Euro ist nun mal ein Euro und für jeden Euro müssen Sie hart arbeiten. Ich sage Ihnen jetzt, wie das genau funktioniert.

Schritt 1: Finden Sie Ihren Tradingstil

Um an der Börse erfolgreich zu sein, müssen Sie den Börsenhandel als Job betrachten. Zu dieser Einstellung gehört auch, dass Sie bereit sind zu investieren. Zunächst weniger Geld, als vielmehr Zeit. Finden Sie heraus, welcher Typ an Trader Sie sein wollen und ob dies zu Ihrer Persönlichkeit passt. Ein Beispiel soll Ihnen das verdeutlichen. Viele Trader setzen auf Trends, also auf die Fortsetzung einer Bewegung. Aber nur rund ein Drittel der Marktbewegungen sind Trendphasen.

Folglich verlieren diese Trader häufig. Ich meine damit nicht, dass sie in der Summe kein Geld verdienen, sondern vielmehr, dass sie oft nicht gewinnen. Fakt ist aber, dass viele Menschen nach Selbstbestätigung suchen. Das bedeutet, dass sie an der Börse

einfach oft Recht bekommen wollen. Diese Leute verkraften häufige Verlusttrades nicht. Für derlei Persönlichkeiten ist der Tradingstil des trendfolgenden Handels eher weniger geeignet.

Schritt 2: Finden Sie Ihre Strategie

Wenn Sie den richtigen Tradingstil für sich gefunden haben, haben Sie schon die halbe Miete eingefahren. Jetzt gilt es, sich eine erfolgreiche Strategie zu erarbeiten. Welche Märkte wollen Sie handeln, welche Chartpatterns oder Indikatoren sind geeignet, wie ermitteln Sie Stopps richtig, welche Auswirkungen haben kleine Parameteränderungen auf den Gesamterfolg Ihrer Strategie etc. Auch dies verlangt einige Stunden, ja sogar Tage und Wochen Ihrer Zeit ab. Aber keine Sorge, das ist normal, denn bisher ist noch kein Meister von Himmel gefallen. Und an der Börse schon mal gar nicht.

Machen Sie dann ihre ersten Gehversuche im echten Leben. Finanzieren Sie ein Konto erst mal mit wenig Kapital und testen Sie Ihre Strategie mit kleinen Einsätzen. Achten Sie vor allem darauf, dass Ihnen Ihr Tradingstil sympathisch ist. Sie müssen sich gut damit fühlen, denn nur so kommen Sie auch über schwere Zeiten hinweg.

Musterdepots sind wertlos

Und noch eine Bitte: Auf dem Papier können Sie zwar viel handeln, aber nichts fühlen. Musterdepots helfen Ihnen also nicht weiter.

Sie brauchen unbedingt das Gespür dafür, wie es Ihnen beim Traden geht. Werden Sie nervös, wenn ein Trade schlecht anfängt? Sind Sie versucht, Stopps zu verschieben, wenn sich der Kurs daran annähert? Das bekommen Sie nur mit echtem Geld – kein Spielgeld und auch kein Papiertrading kann simulieren, wie es Ihnen beim echten Handel geht. Beziehen Sie Ihre Erkenntnisse mit in die Entwicklung Ihrer Strategie ein!

FAZIT: Spielgeld hat an der Börse nichts zu suchen.

Nehmen Sie Ihr Trading genauso ernst wie Ihren Beruf. Diesen üben Sie auch aus, um Geld zu verdienen. Und das bekommen Sie nur, wenn Sie gute und professionelle Arbeit leisten.

7. Der Trend ist Basis aller Gewinne

Wenn Sie nun hart wie ein Boxer trainiert haben, wenn Schlagtechnik, Ausdauer und Reaktionsvermögen optimiert sind, dann brauchen Sie dennoch einen guten Trainer, der Ihnen die Kampfstrategie vorgibt. Und das ist der Trend.

Unter einem Trend verstehen wir die Richtung, in die sich ein Kurs bewegt. Sehr allgemein gesprochen unterscheiden wir zwischen Aufwärts- und Abwärtstrends. Es gibt einige Regeln im Umgang mit Trends. Beim Umgang mit Trendmärkten liegt ein großer Vorteil im Wissen, dass Trends länger laufen können –preislich und auch zeitlich - als Sie sich das mitunter vorstellen.

Mal ehrlich, wer hat eine 20jährige Baisse am japanischen Aktienmarkt vorhergesehen? Und wer einen fast 99%igen Rückgang am Neuen Markt? Wohl eher die Minderheit. Es lohnt sich, dem Trend zu folgen und sich nicht mit Gewalt gegen ihn zustellen. Lesen Sie dazu auch einfach Punkt 3 noch einmal. Der Trend ist wie ein ICE: wenn er erst einmal rollt, ist es schwer ihn zu stoppen, geschweige denn, ihn umzudrehen.

Die verschiedenen Perspektiven von Trader und Investor

Ich will Ihnen das Thema Trend und dessen wichtige Bedeutung an einer Gegenüberstellung zwischen Investoren und Tradern näher erläutern. Am einfachsten geht dies mit einem Bild – und einem Zitat von Alber Einstein:

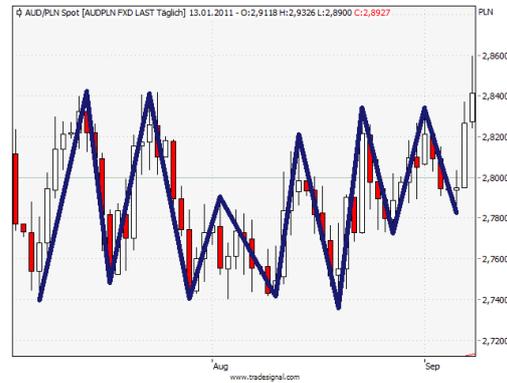
„Alles ist relativ!“

Die verschiedenen Perspektiven von Investor und Trader

Perspektive Investor : seitwärts



Perspektive Trader: auf und ab



Investoren graut es vor einem Markt, den Sie links im Bild sehen. Denn aus ihrer Sicht bewegt sich der Markt nur seitwärts. Da gibt es nichts zu holen, denn ein Investor verdient sein Geld mit Aufwärtstrends. Je länger diese anhalten, umso besser. Investoren denken langfristig, über Jahre, manche sogar über Jahrzehnte. Sie kaufen und lassen ihre Positionen dann einfach liegen („buy&hold“).

Trader denken kurzfristig. Sie sehen den Markt oben rechts und freuen sich über das Auf und Ab der Kurse. Es geht ein paar Tage nach oben, dann wieder nach unten. Trader können kaufen und wieder verkaufen und mit beiden Trendarten Geld verdienen. Manche Trader denken in Minuten, Stunden, Tagen und im Extremfall auch mal einige Wochen, aber sicherlich nicht länger. Trader kaufen und verkaufen häufig, sie sind wesentlich aktiver als Investoren.

Aus der Gegenüberstellung dieser beiden Spezies ergibt sich eine wesentliche Eigenschaft von Trends. Es ist eine Frage des Betrachters. Während Trader an kurzfristigen Trends egal ob nach oben oder unten interessiert sind, brauchen Investoren langfristige Aufwärtsbewegungen, um zufrieden zu sein. Die Zeitebene (z.B. Täglich oder wöchentlich) spielt also eine entscheidende Rolle. Und deshalb ist es sehr wichtig für Ihr persönliches Verständnis von Trends, dass jeder Trend an eine Zeitebene gekoppelt ist.

Am folgenden Bild unten sehen Sie dieses Phänomen ebenfalls.

Aufwärtstrend und Abwärtstrends



Während die Kurse auf den ersten Blick stetig nach oben gehen, entdecken wir bei genauerer Betrachtung, dass es in dieser Aufwärtsphase immer mal wieder kleinere Abwärtsphasen gab. Der Investor wird diese richtigerweise als „normale Rücksetzer“ bezeichnen, für Trader sind es jedoch – und auch diese Formulierung ist richtig – Abwärtstrends, da er in einer niedrigeren Zeitebene denkt.

FAZIT: Ohne Trends geht es nicht – als Trader sind Sie flexibler



Egal, ob Sie sich also Investor oder Trader bezeichnen, Sie brauchen Trends, um Gewinne einzufahren. Wenn sich ein Markt nicht bewegt, ist es unmöglich für Sie, Geld zu verdienen. Als Investor brauchen Sie langfristige Aufwärtstrends, als Trader kurzfristige Auf- oder Abwärtstrends. Denken Sie daran, dass Trends an eine Zeitebene gekoppelt sind. Was für einen Daytrader Abwärtstrends sind, kann für Investoren mitunter jenseits der Wahrnehmungsgrenze liegen. Der Trend zeigt Ihnen an, wie Sie sich innerhalb Ihrer Zeitebene positionieren müssen – so wie ein Trainer seinem Kämpfer sagt, ob er sich auf eine Attacke des Gegenübers in der nächsten oder erst in fünf Runden einrichten muss.

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, Weitergabe und sonstige Reproduktionen nur mit Genehmigung der Bernstein Bank GmbH.

Bernstein Bank GmbH

Maximilianstr. 13

D-80539 München

info@bernstein-bank.com

www.bernstein-bank.com

RISIKOHINWEIS

Die bereitgestellten Informationen stellen weder ein Angebot noch eine Angebotsaufforderung in einem solchen Staat dar, in dem ein derartiges Angebot bzw. eine derartige Angebotsaufforderung gesetzeswidrig ist. Die bereitgestellten Informationen stellen keine Anlageempfehlung oder keine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren dar und können auch keine Anlageberatung ersetzen. Die Bernstein Bank GmbH übernimmt trotz sorgfältiger Analyse keinerlei Gewähr für Inhalt, Aktualität, Korrektheit, Vollständigkeit oder Qualität der bereitgestellten Informationen. Sofern in den bereitgestellten Informationen zukunftsgerichtete Aussagen insbesondere zur Kursentwicklung von Märkten oder Wertpapieren getroffen werden, handelt es sich um Prognosen. Haftungsansprüche gegen die Bernstein Bank GmbH, welche sich auf Schäden materieller oder ideeller Art beziehen, die durch die Nutzung oder Nichtnutzung der dargebotenen Informationen bzw. durch die Nutzung fehlerhafter und unvollständiger Informationen verursacht wurden, sind grundsätzlich ausgeschlossen, sofern seitens der Bernstein Bank GmbH kein nachweislich vorsätzliches oder grob fahrlässiges Verschulden vorliegt. Die Bernstein Bank GmbH und mit ihr verbundene Personen oder Unternehmen können die genannten Finanzinstrumente halten oder Positionen im Tagesgeschäft kaufen und verkaufen, wodurch ein möglicher Interessenskonflikt entsteht. Börsentermingeschäfte und Derivate beinhalten Risiken, die zu einem Totalverlust des eingesetzten Kapitals führen können. Eine negative Entwicklung kann trotz der positiven Ergebnisse der Vergangenheit sowie der erforderlichen Sorgfalt der zum Handel Verantwortlichen nicht ausgeschlossen werden. Eine Investition in vorgenannten Anlageklassen (Börsentermingeschäfte/Derivate) sollte unter dem Gesichtspunkt der Vermögensstreuung ausgewählt werden und nur einen kleinen Anteil am Gesamtvermögen betragen. Historische Renditen sind keine Garantie für eine zukünftige Wertentwicklung. Börsengeschäfte, insbesondere Geschäfte in Derivaten beinhalten erhebliche Risiken.